



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Der Triumph Jesu Christi bey dem Einritt zu Jerusalem/ Matth. XXI. (Im Jahr/ der gemeinen Rechnung nach/ 33. seines Predig-Amtes im Vierdten.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

oder Ehre/anfangen müsse/inmassen Gott viel leicht  
er vergibt was wider ihn selbst / als was wider den  
Nächsten gesündigt worden.

Der Triumph Jesu Christi bey dem  
Einritt zu Jerusalem /  
Matth. XXI.

(Im Jahr / der gemeinen Rechnung nach / 33. seines Pres-  
dig-Amtes im Vierdten.)



Als Christus nach der Bekehrung Zachai von  
Jericho aufgebrochen / beförderte er seine Reis  
nach Jerusalem / und sechs Tag vor dem Judischen  
Ostern kam er gen Bethanien / allwo Maria / des  
aufgeweckten Lazari Schwester ihn aufnahm und ein  
Gefäß mit köstlichem Balsam und wohlriechender Sal-  
ben über sein Haupt gosse. Judas murrete hierüber  
als

als über eine unnütze / und der Liebe gegen die Dirff-  
tigen zu widerlauffende Verschwenderey / aber Chri-  
stus hat nicht allein die That gerühmet / sondern sich  
auch der Thäterin angenommen.

Wie nun das Volck innen worden / daß Jesus  
am selbigen Ort war / kam es Schaaren-weis herzu /  
doch nicht allein damit sie ihn / sondern auch damit sie  
Lazarum sehen möchten / und weil solches die Phar-  
riseer je länger je mehr verbitterte / beschlossen sie / auch  
Lazarum zu töden / als wessen Auferweckung / weil  
sie Christi Namen trefflich kund mieche / eines Theils  
ihr Vorhaben ihn von Brod zu thun / hintertriebe /  
und noch dazu viel Juden an ihn glauben machte.

Des andern Tages / als er unweit von der Stadt  
war / sandte er seiner Jünger zweeen vom Delberg hin-  
ab in einen nächstgelegenen Flecken / und befahl ihnen /  
eine daselbst angebundene Eselin mit samt ihrem Fül-  
len abzulösen und ihm herbey zu führen / denen aber /  
so sie etwa hieran hindern wolten / solten sie nur sagen /  
daß der Herr ihrer vonnöhten hätte! Die Jün-  
ger kamen diesem Befehl nach / und wie sie die Eselin  
gebracht / legten sie ihre Kleider an Statt eines Satt-  
tels auf / und setzten ihn drauf.

Wie nun die Leut / so in grosser Menge nach Jeru-  
salem auf das Fest kommen / innen worden / daß Je-  
sus einritze / eilten sie und hieben Zweig von den  
Palmbäumen und wanderten vor ihm her mit freudi-  
gem Zuruffen und herrlicher Beglückwünschung. Ihrer  
viel spreiteten ihre Mäntel und andere Überkleider auf  
dem Weg da Jesus für über ritze; andere bestreueten  
denselben mit grünen Meyen / und schrien mit frolo-  
ckendem Mund: Hosanna / das ist / Glück zu / o-  
der Glück und Heil dem Sohne Davids! gesä-  
gnet

gnet sey der da kommt im Namen des Herrn!  
Diese Huldigung und Zuruffen des Volcks machte  
die Feind Jesu noch so schwürig; Dahero sie auch un-  
tereinander sprachen: Ihr sehet / daß wir nichts  
ausrichten / dann alle Welt laufft ihm nach!

Die heiligen Väter haben dis grosse Mirakel Jesu  
Christi bey seiner Einreitung herzlich gerühmet. Er tri-  
umphirt / sagen sie / gleichsam vorhero / gleichwie er  
bey dem heiligen Nachtmahl vorhero gestorben ist. Er  
beweiset die vollkommene Herrschafft so er durch  
das Verdienst seines Tods / und durch die Herrlichkeit  
seiner Auferstehung über alle Herken erwerben würdet;  
er thut was er wil mit diesem Volck. Er nöhtigt auch  
so gar die Gottlosen / ihn anzubeten / gleichwie sie der-  
maleins mit samt den Teufeln werden gezwungen seyn/  
ihre Knie vor ihm zu biegen / und zu bekennen / daß er  
GOTT seye. Die Juden hassen ihn / suchen ihn ums  
Leben zu bringen / und gleichwohl können sie seinen  
Ruhm und angethane Herrlichkeit nicht hindern.

So erhellet dann aus diesem vortrefflichen Exempel  
Sonnenklar / daß GOTT allein derjenige sey / der al-  
les auf Erden thut / daß die Gottlosen eben so wohl als  
auch die Frommen seiner Gottmässigkeit unterworfen  
seyen / und daß einer sich um die Begebenheiten dieses  
Lebens vergebens bekümmere. Man soll bey allem  
was sich auf Erden zuträgt / jederzeit sagen: GOTT  
habs also haben wollen / es ist sein entweder aus-  
drücklich oder zulassender Wille gewesen / un sich her-  
nacher zu friede geben. Das ist die beste Andacht  
so ein Christ in seinem Christenthum üben mag / in-  
massen dieselbige ihn über Höll und Erde / über Teufel  
und Menschen / ja über Engel und Himmel erhebet/  
damit er in GOTTES Heiligtum eingehen und in der

Ecc

Unbe.

Unbeweglichkeit seiner ewigen Rahrschlüssen vest stehen möge.

## Käufer und Verkäufer aus dem Tempel gejagt / Matth. XXI.

(Im selbigen Jahr / 33.)



Als der Herr **JESUS** zu der Stadt genähert / war  
 bey ihm die Freud seines triumphirenden Einrittes  
 so groß nicht / daß er nicht zuvor viel bitterer Mitlei-  
 dens-Thränen vergossen / so ihm seine zarte Lieb heraus  
 getrieben / als er das unaussprechliche Elend / wel-  
 ches dieser unglückseligen Stadt zur Bestrafung ihres  
 Gottes-Mords in kurzem bevor stunde / zu Gemü-  
 the führte. Er erklärte daß dieses zukünftigen Jammers  
 nichts anders die Ursach wäre / als daß sie die Zeit  
 in welcher sie **GOTT** in seiner Barmherzigkeit  
 hump